



Sind Sie schon bereit? Sind alle Vorbereitungen abgeschlossen? –

Vielleicht geht es Ihnen ja wie mir. Ich bin froh, wenn zum ersten Advent immerhin der Adventskranz steht und die Kalender befüllt sind.

Warum wir für den Advent gar nicht fertig sein müssen, darum geht es an diesem 1.Advent.

Wochenspruch

Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer. (Sachaja 9,9a)

Gebet

Guter Gott,
du hast dich angekündigt, wie ein hoher Besuch. Ich bin mir nicht sicher, ob ich schon gut vorbereitet bin. Ich bitte dich, sei bei mir, wenn ich mir heute Zeit für die Vorbereitung nehme. Amen

Lied – Macht hoch die Tür

Text: Georg Weißel (1590-1635), Melodie: aus Halle (1704)

Macht hoch die Tür die Tor macht weit
Es kommt der Herr der Herrlichkeit
Ein König aller Königreich'
Ein Heiland aller Welt zugleich
Der Heil und Leben mit sich bringt
Derhalben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott
Mein Schöpfer, reich von Rat!

Macht hoch die Tür die Tor' macht weit
Eur Herz zum Tempel zubereit't
Die Zweiglein der Gottseligkeit
Steckt auf mit Andacht, Lust und Freud
So kommt der König auch zu euch
Ja Heil und Leben mit zugleich
Gelobet sei mein Gott
Voll Rat, voll Tat, voll Gnad.

Lesung – Offenbarung 3, 20

Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfе an. Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde ich hineingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.

Impuls

Sch staune welcher Pomp für Staatsgäste aufgeführt wird. Feinste Kreationen, Blumen über und über, festliche Beleuchtung und alles ist auf Hochglanz poliert. Da wird ein unglaublicher Aufwand betrieben, damit dieser Gast sich nicht nur wohlfühlt. Er soll dieses Ereignis genießen und damit auch eine gute Beziehung zum Gastgeber haben.

Wenn ich die Zeilen aus der Offenbarung des Johannes lese, dann sehe ich Jesus vor mir, wie er an die Tür klopft. Erwartet er, als Gottes Sohn, einen solchen Staatsempfang?

Wenn ich die Dekoration in manchen Haushalten bestaune, die Vorbereitungen für das Weihnachtsfest sehe, dann könnte man auf diesen Gedanken kommen. Die Wohnungen sind geputzt, gutes Essen wird aufgetafelt und festliche Beleuchtung strahlt uns schon vor

den Häusern entgegen. – Vielleicht gibt es von letzterem in diesem Jahr davon auch etwas weniger.

An diesem Sonntag wird auch an den Einzug Jesu in Jerusalem erinnert. „Dein König kommt zu dir“. Als König braucht es ganz bestimmt einen Staatsempfang – das war den Menschen schon klar. Doch sie hatten nicht die Mittel dafür und der Staatsmann in Jerusalem wollte diesen dahergelaufenen Prediger ganz gewiss nicht mit solchen Ehren empfangen. Die Menschen ermöglichten den heroischen Empfang mit den Mitteln, die ihnen zur Verfügung standen. Sie legten ihre Kleider und Tücher auf die Straße und es wird von Palmenzweigen erzählt, die sie geholt hätten.

Jesus scheint sich darüber nicht zu ärgern. Vielleicht will er gar keinen Staatsempfang? Es ist wohl eher so, dass er überhaupt gern willkommen geheißen werden möchte. So schreibt Johannes: „*Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde ich hineingehen*“ Es scheint ihm vor allem darum zu gehen, dass er überhaupt eingelassen wird. Dann wird sich alles andere von alleine ergeben.

So ist der erste Advent eine Einladung zum Öffnen von Herz und Hirn für das, was da auf uns zukommt. Für den, der da kommen wird. Es ist nicht schlimm, wenn dafür nicht schon alles bereit ist. Er selber hilft dabei. Er feiert das Mahl mit dem, der ihn einlässt.

Es ist vielleicht auch genau richtig, dass wir für den ersten Advent nicht schon perfekt gerüstet sind. Wir feiern heute mit dem, was eben da ist. Wir haben noch weitere 4 Wochen Zeit für all das, was wir noch brauchen für ein schönes Weihnachtsfest. Nötig für unseren Advent ist eigentlich nur die innere Vorbereitung. Wie es im Lied schon heißt: „Euer Herz zum Tempel zubereit“. Den Staatsempfang bereiten wir innerlich vor. Das reicht Christus aus.

Fürbitte

Guter Gott,
für manche Menschen ist dies die schönste Zeit des Jahres. Doch mit Sorgen und Nöten will bei manchen keine Freude aufkommen. Schenke du Zuversicht und Hoffnung, wo sie fehlen. Schenke du den Mut auch Hilfe zu suchen, wo es nötig ist.

Für manche Menschen ist dies eine anstrengende Zeit. Mit all den Erwartungen und Verpflichtungen bestehen die Tage nur aus Stress. Schenke du Ruhe und Gelassenheit, wo sie fehlen. Schenke du den Mut zum Unvollkommenen.

Für manche Menschen ist dies die schönste Zeit des Jahres. Sie freuen sich über Treffen und Feiern mit lieben Menschen. Schenke du ein ungetrübtes und friedliches Beisammensein.

Vater unser im Himmel. ...

Amen

Segen

Möge die Zeit des Advents von Gott begleitet sein. Möge Ruhe und Gelassenheit die Tage bestimmen als Zeit der Vorbereitung. Mögen die Tage leuchten entgegen aller Dunkelheiten.

Friederike Rohr
Gemeindepädagogin im NöZZ